

Change Agents Program – Pilotprojekt für Kinderrechte und Bildung

(Humla, Far West Nepal, Projektbericht, April 2024)



Gemeinsam lernen bereitet Freude. (Humla, November 2023)



Der Distrikt Humla ist nur mit dem Flugzeug oder in einem Mehrtagesmarsch erreichbar. (2021)



Das Leben ist beschwerlich – der Weg zur Schule lang und steinig. (2023)

Die Anfänge im Kinderhaus: Die Nepalprojekte von Childaid Network haben ihre Wurzeln unter anderem an der Helene-Lange-Schule, Wiesbaden (ehem. „Kinder von Bhandar“). So auch das Kinderhaus, in dem seit 1999 kontinuierlich etwa 20 Kinder (Voll-, Halbweisen oder Kinder aus sehr armen Verhältnissen) liebevoll versorgt wurden. 2015 wurde das Haus durch die schweren Erdbeben zerstört, doch dank großzügiger Spenden konnte es schnell erdbebensicher und kinderfreundlich neu errichtet werden.

Reintegration der Kinder in Familien: Der Großteil der Kinder im Kinderhaus wurde aus wirtschaftlicher Not oder für die gute Bildung hierhergeschickt. Aber Kinder sollen möglichst in ihrer Familie aufwachsen. Daher haben wir 2019 gemeinsam mit unserem Partner Forget Me Not (FMN) die Kinder aus dem Kinderhaus wieder in ihre dörflichen Gemeinschaften, Pflege- und Großfamilien integriert und helfen, die Kinder gut großzuziehen. Sie erhalten finanzielle Unterstützung für Lebensmittel, den Schulbesuch und, für die älteren Kinder, Hilfe bei einer Berufsausbildung. Regelmäßige Besuche eines ausgebildeten Sozialarbeiters bei den Familien stellen auch heute noch sicher, dass es den Kindern gut geht und unsere Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Jedes Kind wird begleitet, bis die Familie sich selbstständig kümmern kann oder die Kinder unabhängig sind. So brauchen schon 8 der 17 Kinder keine Hilfe mehr von uns und sind erfolgreich reintegriert. Sie sind gestärkt, die Verantwortung eigenständig zu übernehmen.



Kinder in Humla, die oft aus Verzweiflung weggegeben werden, haben durch das Projekt eine Chance auf Bildung. (2023)



Schülerinnen und Schüler stellen ihre Fragen beim Hami Sunchau Event. (2023)



Zudem wurden die Kinder über ihre Rechte aufgeklärt. (2023)



Kinderfreundliche Klassenräume und kinderzentrierte Lernmethoden verbessern die Qualität des Unterrichts. (2023)

Die Wurzel des Problems: Von dem Erfolg der Reintegration in die Familien angetrieben, wollten wir den Gründen nachgehen, warum Kinder, die gar keine Waisen sind, zu Waisenhaus-Kindern werden. Mit den erfahrenen Partnern *Forget Me Not* (FMN) und *The Himalayan Innovative Society* (THIS) wagten wir uns in eine neue Projektregion, die Heimat für den Großteil dieser in Heime „vermittelten“ Kinder in Nepal ist.

Herausforderungen sind mannigfaltig

Abgelegen und vergessen: Ganz im Westen des Landes liegt der Distrikt Humla, eine der ärmsten, isoliertesten und höchstgelegenen Distrikte in Nepal – nur mit dem Flugzeug oder in einem mehrtägigen Fußmarsch zu erreichen. Die meisten Dörfer liegen auf einer Höhe von 3.000 bis 5.000 Metern und haben daher weder Elektrizität, Kommunikationstechnologie oder sauberes Trinkwasser. Da grundlegende Regierungsdienste kaum funktionieren, haben die meisten Einwohner keinen Zugang zu guter Bildung und angemessener Gesundheitsversorgung.

Prekäre Lebensbedingungen: Aufgrund des steinigen Geländes ist nur etwa 1 % des Landes ackerbaulich nutzbar. Die Zeit für den Anbau ist aufgrund der Höhe und des Klimas sehr kurz, landwirtschaftliche Erträge fallen daher gering aus. Im Durchschnitt produzieren die meisten Haushalte nur Nahrungsmittel für drei bis fünf Monate im Jahr, was zu erheblichen Defiziten in der Versorgung führt. Marginalisierte Bevölkerungsgruppen sind mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert. Kleine Hütten, offene Feuerstellen und Familien, die mit ihren Tieren zusammen auf Lehmböden leben, sind in dieser abgelegenen Region die Norm.

Kinderhandel statt guter Bildung: Laut den offiziellen Statistiken können nur 46,9 % der Erwachsenen im Distrikt Humla Lesen und Schreiben. Gute Schulen gibt es nicht, so droht der heranwachsenden Generation das gleiche Schicksal. Nur 2,6 % der Kinder schließen derzeit die 10. Klasse erfolgreich ab. Damit bietet Humla viel Angriffsfläche für skrupellosen Kinderhandel. Den Eltern werden falsche Versprechungen von besserer Bildung und einem besseren Leben für ihre Kinder gemacht und die Kinder dann in sogenannte Waisenhäuser „entführt“, von wo aus sie für Geld an Pflegefamilien gegeben werden oder wo sie als „Waisen“ Spenden generieren sollen. Viele der Kinder in Waisenhäusern haben eigentlich Familien, die mit Unterstützung gut für sie sorgen könnten.

Stand der Umsetzung

Bedürftige Region: Das Pilotprojekt im Distrikt Humla arbeitete in zwei Gemeinden in der Landgemeinde Simikot: in der ärmsten Gemeinde und in der Gemeinde mit dem Regierungssitz, deren Bevölkerung zu 30 % aus den marginalisierten Dalit besteht. Sowohl Armut wie auch Kastenzugehörigkeit sind in Nepal Hochrisikofaktoren für Kinderhandel.

Bewusstsein schaffen und lokale Verantwortung stärken: Im Kampf gegen den Kinderhandel arbeitete das Projekt eng mit der lokalen Regierung zusammen, um das Bewusstsein für Kinderrechte zu schärfen. Die



Kinder sollten bei ihren Familien aufwachsen – das unterstützen wir. (2023)



Lesen bereichert das Wissen...



...und bereitet Freude. (2023)

Regierung unterstützte das Projektteam bei der Gründung von Kinderclubs. Zusätzlich wurde eine Kinderschutzstrategie entwickelt. Wichtiger Bestandteil des Projektes waren auch die Change Agents, die beauftragt waren, die Bevölkerung in Bezug auf Kinderschutz und Bildung zu sensibilisieren und fast 3.000 Menschen erreichen konnten. Aufklärung ist ein wichtiger Faktor, um Kinderhandel zu reduzieren. In den vergangenen Monaten haben die Change Agents eng mit Interessenvertretern, Müttergruppen sowie anderen Organisationen zusammengearbeitet und diese aufgeklärt sowie für Bildung und Kinderrechte sensibilisiert.

Bildungsqualität verbessern: Da gute Bildung einer der Hauptgründe für Eltern ist, ihre Kinder wegzugeben, hat das Projekt zwei Schulen zu Modellschulen entwickelt. Diese haben eine verbesserte Infrastruktur, Ausstattung und Fortbildungen für ihre Lehrkräfte erhalten. Gut ausgestattete Schulen verbessern zum einen die Qualität der Bildung für die Schulkinder und beweisen zum anderen den Eltern und der Regierung, dass auch in dieser abgelegenen Region gute Bildung möglich ist.

Erschwerte Bedingungen: Die Abgeschlossenheit der Region stellte das Projekt vor einige Herausforderungen. So verzögerte sich z.B. die Beschaffung der Materialien für kinderfreundliche Klassenzimmer, da der Transport über den Luftweg erfolgte und dieser nur beschränkt verfügbar und sehr teuer ist. Auch das Training der Lehrkräfte musste mehrfach verschoben werden, weil der Weg nach Humla beschwerlich ist und Flüge nur begrenzt verfügbar sind. Lokale Fachkräfte für Trainings zu bekommen war nahezu unmöglich. Die schlecht planbare und teure Reise macht auch dem Team von Childaid Network das Monitoring und die enge Betreuung schwer. So konnte das Projekt nur zu Beginn und zum Abschluss der Laufzeit besucht werden.

Wir haben viel gelernt

Eine fordernde Region: Die neue Region war für uns und das Projekt herausfordernd – eine so bedürftige Region, fernab unserer Fokusregion und schwer zu erreichen, forderte unsere Ressourcen enorm.

Auch mit diesen Herausforderungen wurde das Pilotprojekt im September 2023 erfolgreich abgeschlossen. Wir haben uns jedoch entschieden, keine Fortführung oder Skalierung des Projekts auf weitere Gemeinden zu planen, da unsere Kapazitäten ein enges Monitoring, Kosteneffizienz und das Erfüllen unserer eigenen Projektstandards nicht erlauben. Mit dem Pilotprojekt konnten jedoch erste Schritte gegangen werden für eine Verbesserung der Situation der Kinder in dieser abgelegenen Region, und diese wirken auch nach Ende des Projekts weiter.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Vertrauen und hoffen, Sie unterstützen auch zukünftig Projekte für Kinderrechte und Kindeswohl von Childaid Network.

April 2024, Franziska Thaller, Projektkoordinatorin